

Zur Frage der *Forbachia solitaria* Albrecht. (Lep. Geom.).

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

(Mit 2 Tafeln und 7 Textabbildungen.)

Schluß.

Am 7. Segment sind die dorso-lateralen Ausstülpungen, Coremata Burrow und Pierce (Wytsmann, Genera Insect., Geometridae, Hemitheinae, p. 6, 1912) *Rami* Heydemann (I. E. Z. Guben, p. 275, 1925) sehr stark reduziert, so, wie ich sie noch bei keiner *mucronata* sah, bei der allerdings auch an normalen Stücken die Länge der Coremata beträchtlich variieren kann. *Firmata* besitzt diese Gebilde nicht; die starke Reduktion bei *solitaria* erscheint doch recht auffallend. Vergleiche den ♂ Kopulationsapparat von *firmata* fig. 11 mit den von *mucronata* fig. 8, 9 und 10, letztere nach einem Präparat von Dr. Heydemann.

Die Dimensionen des Apparates (ohne Berücksichtigung der Valven und des Penis) sind überraschenderweise fast die gleichen wie bei *firmata*, viel kürzer und relativ breiter als bei *mucronata*. Das Verhältnis der Länge, (gemessen auf Photographien in gleicher Vergrößerung vom oralen Rand des Saccus bis zum Ansatz des Uncushakens), zur Breite (gemessen etwa 1—1,5 mm hinter dem Oralrand des Saccus)

$$\text{beträgt bei } \textit{solitaria} = \frac{17,5}{8,5} = 2,0; \text{ bei } \textit{firmata} = \frac{23,5}{11} = 2,1;$$

$$\text{bei } \textit{mucronata} = \frac{24}{8,5} = 2,8.$$

Ich kann dies nicht für einen Zufall halten.

Ganz die gleiche Erscheinung konstatieren wir auch am Penis, er ist viel kürzer und relativ dicker als bei *mucronata*, mehr wie bei *firmata*, dieser bedeutend näher, auch wenn man die geringere Größe der *solitaria* berücksichtigt. Die Länge beträgt bei *solitaria* 21 mm, bei *firmata* 23,5, bei *mucronata* 29 mm. Sein Canaliculus, der *firmata* fehlt, ist dicker und plumper und viel stärker nach unten gebogen als bei *mucronata*. Auch der Uncusfortsatz ist ziemlich dicker, demjenigen der *firmata* sich nähernd.

Die beiden Valven erweisen sich leider im ventralen Teil bei der Trockenpräparation als beschädigt. Immerhin läßt sich die früher constatierte Verkürzung des ventralen Hakens auf fig. 4 noch erkennen, die zu *firmata* überleitet. Der Dorsalhaken zeigt ebenfalls nicht die gewöhnliche Form wie bei *mucronata*; er erscheint plumper, weniger modelliert, am Ende weniger dünn vorgezogen.

Resultat der anatomischen Untersuchung des ♂ Kopulationsapparates: Kein einziger Teil desselben repräsentiert den reinen *mucronata-umbrifera*-Typus, alle sind im Sinne der plumper gebauten *firmata* verändert. Als sichere Merkmale für *mucronata* sind zu buchen die allerdings atrophischen Coremata, der Canaliculus und die Valvenform im Groben. Unzweifelhafte Eigenschaften des *firmata*-Organes sind der kurze, gedrungene Bau des Ganzen, der kurze dicke Penis und der

stark verkürzte ventrale Haken der Valve. Der intermediäre Charakter des Apparates erscheint unverkennbar.

In Würdigung der Ergebnisse unserer Untersuchungen der Fl. Form, der Zeichnung, des Geäders, des Kopulationsorganes der *solitaria* gelange ich zum Schluß, daß eine ganze Reihe gewichtiger Gründe dafür sprechen, das höchst interessante Tier möchte durch eine Kreuzung der Arten *O. mucronata* Scop. und *Th. firmata* Hb. entstanden sein, von welchen beiden eine ganze Anzahl charakteristischer Merkmale bei der *solitaria* konstatiert werden konnten, zum Teil Eigenschaften, die mit der Annahme einer gewöhnlichen Mißbildung unvereinbar sind.

Angesichts der fremdartig erscheinenden Zeichnung und besonders des von beiden Arten generell verschiedenen Geäders begreift man ohne weiteres sehr gut, daß Herr Albrecht nach langem Zögern und reiflicher Ueberlegung zur Aufstellung eines neuen Genus gelangt ist, und wir sind ihm Dank schuldig, daß er in uneigennütziger Weise den eigenartigen Falter der wissenschaftlichen Untersuchung zugänglich gemacht hat.

Da in der letzten Zeit die Hybriden mit Namen belegt werden, kann der Name *solitaria* Albrecht belassen werden, hingegen wäre der Genusname *Forbachia* einzuziehen.

Zum Schluß möchte ich die Züchter auffordern, an die Kreuzung *O. mucronata* × *Th. firmata* experimentell durch Zucht heranzutreten; es wird wohl sicher möglich sein, im Juli ♂ und ♀ beider Arten gleichzeitig zu erhalten. Ein positives Resultat wäre beweisend, während ein negatives aus bekannten Gründen noch nicht sicher gegen die Hybridität der *solitaria* sprechen würde.

FAUNA EXOTICA

Beitrag zur geographischen Verbreitung der neotropischen Syntomiden.

Von Fritz Hoffmann, Neu Bremen.

Ich habe hier, in Jaraguá und am Hochlande St. Catharinas, binnen vier Jahren weit über hundert Syntomidenarten gefangen. Zur Ergänzung der Diagnosen im „Seitz“ wandte ich mich an den Verfasser des Kataloges der Syntomiden*), Herrn Dr. H. Zerny in Wien, dessen großer Güte ich es zu danken habe, wenn alle meine Syntomiden, Arctiiden, Pyraliden u. a. richtig bestimmt sind.

Die meisten der Syntomiden sind, dem Seitzwerke nach, für Santa Catharina neu. Ich bringe nachstehend eine kleinere Anzahl jener Arten, die bisher aus weiter entfernten Staaten bekannt sind und habe also jene, die in Rio Grande, Paraguay, Argentinien und Paraná, (also die Randstaaten Sta. Catharinas) gefunden wurden, nicht genannt. Aus der Liste ist mehreres zu ersehen: erstens, wie wenig Sta. Catharina nach

*) Pars 7 des Lepidopterum Catalogus, Syntomidae, 1912 von W. Junk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Zur Frage der Forbachia solitaria Albrecht. \(Lep. Geom.\). Schluß. 212-213](#)